



GEISTLICHE GENETIK FÜR FRISCHBEKEHRTE SETZEN

1. HINEINGEBOREN IN EINE FAMILIE

Frischbekehrte sind zunächst abhängig von den geistlichen Vätern/Müttern und der geistlichen Familie. Sie sollen nicht einfach Wissensvermittlung kriegen, sondern die Nestwärme ihrer geistlichen Familie spüren und in einer jüngerschaftlichen Beziehung erzogen werden – in und für das Reich Gottes.

Bsp. Konrad Lorenz: Wenn Gänschen schlüpfen, dann nehmen sie die erste Person oder sogar einen Gegenstand, den sie sehen, als Eltern an.

Wichtig: Besonders die *ersten 3 Wochen nach der Bekehrung* sind ausschlaggebend.

Hier sind die geistlichen Eltern dafür verantwortlich, sich um das Neugeborene zu kümmern, zu besuchen, anzurufen und ihm möglichst viel zu vermitteln.

Die Aufnahmefähigkeit in dieser Zeit ist enorm, daher auch die Prägungskraft. Urvertrauen wird gelegt – jemand kümmert sich um mich und flößt mir die Milch des Glaubens ein.

Was hören und beobachten die Kinder an dir, wenn du über deinen Ehepartner, die Gemeinde, deinen Job, das Leben etc. redest? – Redest du sorgenvoll, kritisch, bitter, ängstlich oder hören sie, wie du über das Reich Gottes schwärmst, hören sie Glauben und Mut?

1.Johannes 2,12-15

Geistliche Babys, bzw. Kinder sollen den Vater kennenlernen (Liebe und Erziehung) und Sündenvergebung!

a) Den Vater kennen lernen - als liebenden Schutz, aber auch als Erzieher!

In dieser Phase sollen sie komplette Annahme und Liebe erleben und gleichzeitig daraus Gehorsam. Williger und freudiger Gehorsam soll in dieser Zeit gebaut und trainiert werden. Da Erziehung und Gehorsam so wichtig sind, finde heraus, wie die Beziehung des Jüngers in der natürlichen Kindheit zu den von Gott gegebenen Autoritäten war (Eltern, Lehrer, Gruppenleiter...).

Sind sie trainiert worden, ihren Willen anzulehnen an den Willen einer anderen Person? Ziel von Erziehung ist *Reife* nicht Glücklichein.

Reife kommt durch Training von Selbstkontrolle, Weisheit und Verantwortung.

Gottes Ziel ist nicht Selbstbestimmung, sondern Vertrauen und Gehorsam dadurch, dass man merkt, jemand sorgt und kümmert sich tatsächlich um mich!

Wenn nötig Buße tun, wenn Rebellion und Ungehorsam da war.



Achtung: Erziehung ist nur in einer liebenden Beziehung erlaubt!

Erkläre den Unterschied zwischen Glaubenden und Jüngern (Joh 8,30-32) und die Notwendigkeit von geistlicher Prägung nach 2.Kor 3,1-7.

Sicherheit vermittelt oft eine verbale Hingabe aneinander, wo der Jünger den geistlichen Eltern erlaubt, in das Leben zu reden.

Evtl. auch Zeitdauer der jüngerschaftlichen Beziehung festlegen.

Es wäre ratsam, die grundlegende Trainingsphase des geistlichen Kindes ungefähr auf 4-6 Monate festzulegen. In dieser Zeit wird die Vergangenheit aufgeräumt, Befreiung geschieht und ein guter Start für die Zukunft wird eröffnet.

Gerade die ersten Monate, wo noch so viel Dreck und viele Lügen da sind, benötigt es, dass man Zeit für den jungen Christen hat – ebenso wie für ein natürliches Baby.

Aber es gibt auch nichts Schöneres als zu sehen, wie jemand in Jesus wächst.

Achtung: Wir machen Leute aber nie von uns abhängig, sondern sie sollen lernen, in Abhängigkeit von Jesus und dem Wort Gottes zu leben!

b) Die Kraft des Blutes Jesu und das Kreuz im Umgang mit fremder und eigener Schuld kennenlernen.

BILD VON GEMEINDE

In dieser ersten Zeit wird auch das Bild davon, was Gemeinde ausmacht, fast unauslöschlich in die geistliche Genetik gelegt.

Was für ein Bild von Gemeinde prägt sich nun in den Frischbekehrten ein, wenn er als erstes nach seiner Bekehrung einfach nur einen Flyer für einen Lehrabend erhält? Ist dann Gemeinde tatsächlich eine Familie oder doch nur eine Institution? Besteht sie aus vollzeitlichen Profis und vielen Laien, die eher aufs Zuhören trainiert werden? Ist Gemeinde ein Ort, um fürs praktische Leben im Alltag trainiert zu werden – oder um dort ein passives sonntägliches Konsumentendasein zu führen, wo ich brav meinen Stuhl ausfülle? Lerne ich dort zu essen oder nur gefüttert zu werden?

Aus letzterer Gemeinde-Prägung kommen viele von uns und es erfordert nun Mut, als geistlicher Vater, bzw. Mutter geistliche Kinder anders zu prägen.

Wenn Du nun ein geistliches Baby bekommen hast, dann gib, wenn irgendwie möglich, dieses Kind nicht einfach an jemand anderen (oder einfach an einen Kurs) weiter.

Denn auch das prägt und bringt meist schon Waisendenken hervor – „ich werde eingeteilt, abgegeben“!

Ein Baby ist noch sehr hilflos und die Eltern sind verantwortlich für das geistliche Baby. Sie sollten zu ihnen zu kommen, sie zu Treffen abholen und nicht nur einen Einladungszettel für einen Glaubensgrundkurs in 3-5 Wochen geben.



Aus Angst ihnen zu nahe zu treten oder weil wir es selbst nie so erlebt haben, möchten Christen oft Frischbekehrten nicht zu nahe rücken, um sie nicht zu erschrecken.

Aber Nichtprägung ist auch eine massive Prägung!

Hier wäre es gut, wenn man sich nicht nur trifft für „Seelsorge“-Sessions 1x die Woche, sondern ein Stückweit in das Lebens- und Beziehungsumfeld des Jüngers tritt, aber auch den Jünger in das eigene Leben mit hineinnimmt.

Sehen deine „Kinder“ an dir, dass du in geistlichen lebendigen Beziehungen lebst, mit Geschwistern, die fürs Reich Gottes brennen oder besuchst du selbst auch nur Gottesdienste und Kurse?

Das wird ihr Verständnis von Gemeinde und Ihre Positionierung darin prägen – lebendige Beziehungen oder Distanz und Konsumhaltung werden gesetzt.

Achtung: In dem ersten Jahr nach der Bekehrung haben außerdem Frischbekehrte noch die meisten Kontakte in ihren bisherigen Beziehungsfeldern.

Das ist eine große Chance!

Wir sollten im Blick haben, dass eventuell sehr viele in diesem Jahr durch das Zeugnis und die Veränderung des Jüngers erreicht werden können, so dass nicht nur er als Einzelner, sondern ein ganzes Beziehungsnetz gerettet wird.

So nimm nicht nur ihn in dein Umfeld, sondern geh mit ihm in sein Umfeld und gewinne mit diesem Jünger noch weitere in seinem Familien- und Freundeskreis.

2. BIBLISCHES WELT- UND MENSCHENBILD

Die **2 Bilder vom Königreich** setzen und von der neuen Identität und Heimat schwärmen! Wir wollen ihnen das größere Bild davon aufzeigen, wer sie sind und was am Kreuz passiert ist.

Ihre Identität und Heimat erklären (*dort müssen wir immer wieder drauf zurückkommen!*).

Wir erklären den jungen Gläubigen ihre neue Schöpfung und das Leben in den himmlischen Räumen des Königreichs Gottes als ihre neue Heimat, in der sie schon jetzt leben dürfen, wie wir auch im Vaterunser beten:

Dein Reich komme, wie es im Himmel ist – jetzt hier auf die Erde!

→ Realität von: **„Christus in uns“ (neue Schöpfung - Identität)** – und **„Wir in Christus“ (Königreich -Heimat)!**

Auch hier ist nicht so sehr die Lehre wichtig, sondern entscheidend ist, ob die geistlichen Eltern selbst darin leben und verstehen, den Jünger in ihren Erlebnisraum des Königreiches Gottes mit hineinzunehmen.

Brennst du für das Reich Gottes, für die Nationen, für deine Stadt?

Machst du selbst Prayerwalking, betest für die Stadt oder Nation und nimmst du das Kind mit hinein in die Verantwortung für das Land und die Gesellschaft?



Wie lebst du Christsein an deinem Arbeitsplatz – dein Leben und Dein Denken über Christsein ist das, was das Kind erlebt und es nonverbal prägt – „Aha - so lebt man als Christ“.

Achtung: Platonisches Weltbild contra biblisches Weltbild:

Trennst du geistliches und natürliches Leben - Sonntag von Alltag, geistliche von natürlicher Arbeit, etc. - oder ist dein Leben hier auf der Erde in allen Bereichen durchdrungen vom Königreich?

Das Kind bekommt deinen genetischen Code - und den der Gemeinde!

3. FURCHT DES HERRN

Lehren wir nicht gleich am Anfang, aber sie sollen es von Anfang an auch an uns als den geistlichen Eltern merken, dass wir selbst unter „Befehlsgewalt“ sind, in der Furcht des Herrn leben und in kompletter Hingabe ans Wort Gottes.

Wir nehmen die geistlichen Kinder in unseren geistlichen Lebensraum mit hinein.

Auch hier werden geistliche Realitäten nonverbal vermittelt.

4. GEIST - SEELE - KÖRPER

AUFBAU DES MENSCHEN ERKLÄREN

Wie hat Gott sich die Erlösung gedacht – erzählen und praxisorientiert **den komplett anderen Umgang mit der Seele und dem Körper** erklären.

Was bedeutet es, jetzt aus dem Geist heraus zu leben?

Ein Frischbekehrter muss alles neu lernen – denken, fühlen, reden, handeln.

Seine Beurteilungen und Wertungen auch über sein bisheriges Leben werden komplett anders, weil er jetzt mit Gott lebt und er ihm alles übergibt.

5. STIMME GOTTES HÖREN LERNEN

Gebet:

Öffnen der geistlichen Sinnesorgane – besonders *Augen* und *Ohren* (Epheser 1, 17 ff.)!

Sofort anschließend ein kindliches, geistliches Wort-Training – z. B. mit Hebräer 4, 16:

Zum Thron der Gnade mit Freimütigkeit kommen – das sehen und tun!

6. WAS IST AM KREUZ PASSIERT?

Wisse: Zu einer gesunden und vollständigen Wiedergeburt gehören:

- a) Buße b) Glaube c) Wassertaufe d) Geistestaufe

a) Buße

Erfahrungsgemäß benötigt es heutzutage bis zu 3 Monate mit intensivem Training im Wort Gottes bis Überführung von Sünde kommt!

- Aufräumen von allen Sünden der Vergangenheit am besten mit Lebensbeichte, dem „Sündenspiegel“, und z.B. auch dem Zettel „Handeln mit fremder- und eigener Schuld“.
- Lebens- und Häuserreinigung – alles, was Gott nicht gefällt entfernen. (mit einem Freudenfest 😊)
- **auch ganz wichtig:**
Wiedergutmachung (d.h. Wege der Gerechtigkeit lernen, Verantwortung für eigene Sünden nehmen und z. B. Gestohlenes ersetzen, am besten sogar mit Zins)
Erklären:
Wiedergutmachung ist nicht Abarbeiten von Schuld, sondern wir lernen einen Gott kennen, der nicht nur möchte, dass Böses entfernt wird, sondern dass auch Vertrauens- und Beziehungs-Wiederherstellung geschehen kann!
- Sehr gutes Material für das, was am Kreuz passiert ist:
Monika Flach: „Das Kreuz - Lebst du davor oder dahinter?“
Derek Prince: „Der Tausch am Kreuz“ (kleines Heftchen) oder „Sühne“ (ausführlicher).

b) Glaube

Tut Buße und glaubt an das Evangelium (Gewichtung: 20 % Busse und 80 % Glaube).
Leben und Sieg kommen nicht durch die Buße, sondern durch den Glauben daran, dass Gott etwas tat, was wir nicht tun konnten.

Viele Christen denken, durchs Bekennen der Schuld kommt Vergebung, aber das stimmt nicht, sondern im Glauben daran, dass Gott die Sünde und die damit verbundene Zerstörung effektiv ausgelöscht hat.

Deswegen können wir Schuld bekennen und auch loslassen und vergeben.

Jemand hat dafür bezahlt. Das ist der Triumph über alles Böse, was im Leben passieren kann. Der Mentor muss natürlich selbst auch in dieser Offenbarung leben - in dem Überzeugtsein von der Kraft des Kreuzes.



Dieser umfassende Glaube an diese Kraft des Kreuzes und des Blutes ist entscheidend für ein siegreiches Christsein.

Wir setzen Glaube nicht als Technik oder Glaube an Dogmen, sondern unser Glaube ist ein Glaube an eine lebendige Person, der wir komplett gehören!
Jesus hat uns erkauft! Glaube kann man hören.

Setzen: Proklamation und Wort Gottes beten – alles gleich ganz praktisch, weil du selbst darin lebst.

Gebet für körperliche und innere Heilung. In der Anfangsgnade, die einen Frischbekehrten umgibt - und auch wenn jemand hungrig ist - können leicht viele Wunder passieren. *Achte darauf, nicht klein zu denken, sondern Gott viel zuzutrauen.*

c) Wassertaufe

Hier können wir...

- **...Tod und Auferstehung** für das Fleisch erleben und dem zustimmen.
Nun gehöre ich nicht mehr mir selbst, bin mir gestorben, jetzt lebe ich in Gott.
- **...negativen Rückenwind** beseitigen: Befreiungsdienst durchführen, wenn nötig.
In der Taufe wird demonstriert, dass wir herausgerettet sind aus der Macht der Finsternis und hineinversetzt sind in das Reich des Sohnes seiner Liebe.
Alte Mächte und Anrechte sollen abgeschnitten werden.
- **...Vorfahrenschuld, Flüche brechen** (u.a. Buch „Segen und Fluch“ von Derek Prince durcharbeiten mit dem Jünger), alle alten Anrechte des Feindes abschneiden, das gibt einen guten Start, weil so Altlasten nicht noch jahrelang quälen, zurückhalten und blind machen können für das Leben im Glauben.

d) Geistestaufe (= trinken lernen)

- **Innen:** Erfüllt werden mit dem Heiligen Geist - mit Handauflegung - Zeugenkraft und Gaben des Geistes werden da sein.
Dadurch auch Freisetzung in Berufung von Gott.
- **Außen:** Hinein-Getauft auch in den Geistesraum - nochmal das Erbe des Königreiches erklären. Von Anfang an lernen, sich in den 2 Dimensionen zu bewegen: *Christus in uns und wir in Christus!*
- **Anbetung und Gebet** mit dem Jünger lernen einzunehmen.
Wir nehmen ihn in das Mithinein, wie wir mit Gott und unserer geistlichen Familie leben und erklären ihm alles.

- **Prophetisches Stehen im Land trainieren:**

Aufhebung der Welteinteilung in geistlich/ungeistlich

Wie können Gottes Lebensräume zu Hause und auf der Arbeit mit uns kommen?

Training von **Gebetsspaziergängen in der Nachbarschaft oder Stadt.**

Dies setzen wir gleich von Anfang an mit in die DNA als normalen natürlich-geistlichen Lebensstil.

-

7. INS WORT GOTTES HINEINJÜNGERN = ESSEN LERNEN!

Erst wenn der Jünger eigenständig mit dem Wort Gottes leben kann, ist die erste Phase von Jüngerschaft erfolgreich abgeschlossen.

Vorher ist der Jünger noch abhängig. Hier benötigt es eine *Hingabe ans Wort Gottes* als die höchste Autorität. Ansonsten ist Jüngerschaft utopisch.

Der Jünger muss es an uns sehen, dass wir aus dem Wort leben und uns mit allen Nöten und Problemen dem Wort zuwenden und dort wirklich Hilfe erwarten.

Training der Seele, anzunehmen, dass im Wort Hilfe ist. Die Seele soll lernen, sich anzulehnen und Trost daraus zu nehmen. Umgang mit der Bibel lernen.

Regelmäßiges Essen ist für die Stärkung des inneren Menschen absolut notwendig.

Hilfsmaterial

- Monika Flach: **„Lerne deine Heimat den Himmel kennen - das Wort Gottes die Tür zum Himmelreich“** – als DVD im Kingdom Impact Shop und Schule im Kingdom Campus
- Monika Flach: **„Handbuch für Überwinder - Proklamiere das Wort Gottes und werde frei“**
- PDF-Dokument: **Lebendiger Zugang zum Wort**
Wie kann ich jemandem helfen, einen lebendigen Zugang zum Wort Gottes zu bekommen?
- PDF-Dokument: **Leben im Geist_erarbeitet aus dem Wort Gottes**
Das Evangelium vom Königreich und das Leben im Geist aus dem Wort Gottes erarbeitet (bsd. Epheser und Römerbrief) - selbst erklären können
- Monika Flach: **Jüngerschaft mit der aufgeschlagenen Bibel**
- P. Schlatter, F. Bärtsch: **SGL Handbuch - 1:1 Jüngerschaft anhand des Johannesevangeliums** - darin werden jüngerchaftliche Prozesse in Gang gesetzt. Hier lernen der Jünger und Jüngermacher gute Fragen zu stellen und direkt aus dem Wort Gottes zu antworten
- P. & M. Schlatter, M. Flach: **Jüngerschaft mit der aufgeschlagenen Bibel** – hier werden zentrale Inhalte der Jüngerschaft mit dem Wort Gottes erarbeitet.

- **Gottes Reden für konkrete Jüngerschaftssituationen** suchen, sehen und festhalten lernen. Festhalten lernen durch Malen, Visualisieren, Proklamation und Fragen stellen lernen!

8. HEBRÄER 6,1-2 - BIBLISCHER GLAUBENSGRUNDKURS

Darum wollen wir jetzt lassen, was am Anfang über Christus zu lehren ist, und uns zum Vollkommenen wenden; wir wollen nicht abermals den Grund legen mit der...

- ...**Umkehr** von den toten Werken,
- ...mit dem **Glauben** an Gott,
- ...mit der **Lehre** vom Taufen,
- ...vom **Händeauflegen**,
- ...von der **Auferstehung der Toten** und vom **ewigen Gericht**.

Hier sehen wir also noch zwei weitere Grundlagen:

a) Die Lehre von den Handauflegungen:

Laut Römer 12,1 und Römer 6,19 geben wir Gott die Glieder unseres Körpers als Werkzeuge, bzw. Waffen. Das ist laut Römer 12 ein vernünftiger Gottesdienst.

Durch den direkten Kontakt kommt es zu einem Austausch - einem Durchfluss von Kraft.

Und zwar in folgenden Bereichen:

- **Natürliche Wirkung:** Kontaktaufnahme, Vertrauensherstellung, Liebe
- **Geistliche Wirkung:** Für Heilungen als Kontaktpunkt des Glaubens (Apg 9,17...) - bei Glaubensgebet: nicht zu schnell auflegen, erst beten und beim Höhepunkt des Glaubens die Kraft weitergeben durch Handauflegung. Beim „Soaken“ (Einweichen): hier ist ein langsames Durchdringungsgebet, wo die Kraft Gottes sanft immer tiefer geht und Dinge „einweicht“
- Für **Geistestaufe** (Apg 8,17 & 19,6)
- Für **„Impartation“:** Weitergabe von geistlichen Gnadengaben (2.Tim 1,6). Impartation kann man durch Glauben aufrufen. Hier kann der Heilige Geist selbst gemeint sein, aber auch eine Geistesgabe.
- 1.Tim 5,22 - Für **Leiterschaftseinsetzung:**
Die sollte man nicht zu schnell machen, denn man kann Leute schnell einsetzen, sie aber wieder herauszunehmen (falls es vorschnell war) ist schwer.

b) Apokalypse/Lehre von der Endzeit: Wiederkunft Jesu und Ewiges Gericht

Grob den Heilsplan mit den Frischbekehrten durchgehen, mit der Betonung darauf, dass wir alle Rechenschaft ablegen werden.

Es ist wichtig, das zu setzen, weil es die Ewigkeitsperspektive stärkt.



UNSER LETZENDLICHES ZIEL IN DER JÜNGERSCHAFT IST ES:

- Den Jünger zu einem **Nachfolger** und **Liebhaber Jesu** zu machen (Gottes Stimme eigenständig hören können).
Dazu stärken wir den inneren Menschen durch das **Wort Gottes** (essen und trinken lernen und Muskelaufbau durch Praxis), so dass er wächst und ins Jünglingsalter kommt, wo er selbst das Wort Gottes festhalten kann, und kämpfen gelernt hat.
- Die **Heimat** nicht nur aufzuzeigen, sondern zu trainieren, sich in der Heimat bewegen zu können. Königreich-Gottes-Verständnis!
- **Berufungsfreisetzung:** Der Jünger soll sein Erbe in Jesus abholen lernen und daraus siegreich in seiner Berufung leben können.

WIE KÖNNTE ES WEITERGEHEN?

- **Heiligung:** „Leben mit dem Unsichtbaren“, bzw. „Leben im Geist“-Teachings als Jüngerschaftstool einsetzen! Seele und Körper sollen auch erlöst werden (bereits in den ersten 6 Monaten punktuell nutzen)
„Leben mit dem Unsichtbaren“ – MP3s im Shop und Schulen im Kingdom Campus
„Gott erzieht – auch dich?“ – Schule im Kingdom Campus
- **Ins Wort Gottes hinein jünger (siehe Punkt 7).** Außerdem wird Gott selbst durch das Leben verschiedene Trainingseinheiten hervorbringen, die genau auf den Jünger zugeschnitten sind und seine Heiligung fördern werden!
Viel Freude, Geduld und Sieg dabei!
„Leben mit dem Unsichtbaren – 1“ - MP3s im Shop und Schulen im Kingdom Campus
„Diagnostik und Therapie“ - Schule im Kingdom Campus
- Dem Jünger **Vision für den weltweiten Missionsbefehl** geben und ihn **Gottes Herz für die Nationen** entdecken lassen.
Gleichzeitig in einem konkreten Setting, in dem Reich Gottes gebaut wird, einbauen lassen, darin dienen und dabei in der persönlichen Berufung geformt werden.